

Stand: September 2019

Informationsblatt 12: Lebensqualität in der letzten Lebensphase - Angebote in der Palliativversorgung im Landkreis Reutlingen

Was ist ein Palliativpatient?

Wenn ein Mensch an einer Erkrankung leidet, die nicht mehr heilbar ist und absehbar zum Tode führt, sprechen die Fachleute von einem „Palliativpatienten“. Durch gute Palliativversorgung wird bestmögliche Lebensqualität erreicht. „Pallium“ ist lateinisch und bedeutet „Mantel“. Ziel der palliativen Versorgung ist es, dem Erkrankten - wie durch das Umlegen eines Mantels - Wärme und Schutz zu vermitteln. Dies kann durch medizinische -, pflegerische -, menschliche - und seelsorgerische Begleitung erreicht werden, die am individuellen Bedarf ausgerichtet ist. Auf Linderung von Schmerzen oder anderen belastenden Symptomen wird dabei besonderer Wert gelegt. Pflegekräfte und Ärzte, aber auch Mitarbeiter/innen der Hospizdienste und Seelsorger sowie Sozialarbeiter und Therapeuten bemühen sich um diese palliative Betreuung.

**Der wichtigste Grundsatz von palliativer Arbeit ist:
Wünsche und Bedürfnisse des Betroffenen stehen im Mittelpunkt des
Handelns der beteiligten Personen.**

Wenn Sie Fragen zum Thema haben bzw. Unterstützung in der Vermittlung von Angeboten suchen, können Sie sich auch an den Pflegestützpunkt wenden - Kontaktdaten siehe Informationsblatt 13. Beratungsangebote ...

Angebote in der Palliativversorgung im Landkreis:

1. Allgemeine Ambulante Palliativversorgung (AAPV)

Die allgemeine ambulante Palliativversorgung (AAPV) dient dem **Ziel**, die Lebensqualität und die Selbstbestimmung von Palliativpatienten so weit wie möglich zu erhalten, zu fördern und zu verbessern und ihnen ein menschenwürdiges Leben bis zum Tod in ihrer gewohnten Umgebung, sei es zu Hause oder in einer stationären Pflegeeinrichtung, bzw. im stationären Hospiz zu ermöglichen. Die AAPV wird von niedergelassenen Haus- und Fachärzten sowie den Pflegekräften der ambulanten

Pflegedienste bzw. der stationären Pflegeeinrichtungen übernommen. Zur AAPV gehört auch, dass ehrenamtliche Mitarbeiter/innen des Hospizdienstes bzw. der Hospizgruppen auf Wunsch des Erkrankten und seiner Familie eingebunden werden können (siehe unter 3.).

Die meisten Palliativpatienten, die medizinische und pflegerische Versorgung benötigen, können mit den Möglichkeiten der allgemeinen Palliativversorgung gut versorgt werden. Reichen diese nicht aus, um den Bedürfnissen des Betroffenen gerecht zu werden und Lebensqualität bis zum Lebensende zu ermöglichen, sollte die „Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) einbezogen werden.

Ansprechpartner/innen für die Allgemeine Palliativversorgung sind:

- der Haus- oder Facharzt des Patienten
- die Pflegekräfte des ambulanten Pflegedienstes oder Pflegeheims

2. Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) – Palliative Care Team

Die spezialisierte ambulante Palliativversorgung (**SAPV**) dient ebenfalls dem **Ziel**, Lebensqualität und Selbstbestimmung von Palliativpatienten so weit wie möglich zu erhalten, zu fördern und zu verbessern, belastende Symptome zu lindern und ihnen ein menschenwürdiges Leben bis zum Tod in ihrer gewohnten Umgebung, zu Hause oder in stationären Pflegeeinrichtungen, bzw. im stationären Hospiz zu ermöglichen.

Nur ein Teil aller Palliativpatienten benötigt diese besondere Versorgungsform. **Sie richtet sich an diejenigen Palliativpatienten, die unter starken, belastenden Symptomen leiden, die mit Mitteln der allgemeinen Palliativversorgung allein nicht nachhaltig gelindert werden können.**

Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung wird vom Palliative Care Team durchgeführt; in diesem arbeiten insbesondere speziell ausgebildete und erfahrene Palliative Care Pflegefachkräfte und Palliativmediziner zusammen. Das Palliative Care Team kooperiert eng mit dem jeweils behandelnden Hausarzt des Patienten, dem eingesetzten Pflegedienst oder auch, wenn der Patient im Pflegeheim lebt, mit den Pflegekräften der Einrichtung. Auch ehrenamtliche Mitarbeiter/innen des Ambulanten Hospizdienstes/der Hospizgruppen können – bei Bedarf und Wunsch – hinzugezogen werden.

SAPV-Leistungen werden von der Krankenkasse finanziert. Sie können von jedem niedergelassenen Arzt und von betreuenden Klinikärzten verordnet werden.

Bei Vorliegen der Voraussetzungen können SAPV-Leistungen erbracht werden bei Palliativpatienten, die

- einfach da zu sein
- zuhören, reden oder schweigen
- dort, wo es gewünscht ist, die Hand zu halten oder zu beten
- vorzulesen oder zu singen
- kleine Handreichungen zu leisten.

Die religiösen und spirituellen Bedürfnisse des Sterbenden werden dabei beachtet. Die Begleitung erfolgt unabhängig von der Weltanschauung.

Im Landkreis stehen folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

Wohnort	Hospizdienst/- gruppe – Ansprechpartner
Bad Urach - Einsätze im Seniorenzentrum Herzog Christoph	Sitzwachengruppe Bad Urach Kontakt: Frau Rauscher Tel.: 07125/ 32 11 Email: rauscherio@t-online.de
Hayingen Pfronstetten Zwiefalten	Hospizgruppe Hayingen - Pfronstetten - Zwiefalten Kontakt: Frau Irmi Illing Tel.: 07373/ 915 – 998 Mobil: 0152/ 26 36 89 66 Email: hospizgruppehpz@web.de
Hohenstein Engstingen Sonnenbühl Trochtelfingen - jeweils mit Teilorten	Freundeskreis Magdalena-Hospiz e.V. – Ambulanter Hospizdienst Reutlinger Alb Kontakt: Frau Walter oder Frau Kadlec Tel.: 07387/ 17 73 Mobil: 0170/ 59 25 146 Email: magdalena-hospiz@gmx.net Informationen unter: www.magdalena-hospiz.de
Lichtenstein St. Johann - jeweils mit Teilorten	Hospizgruppe Lichtenstein Kontakt: Frau Henselmann Tel.: 07129/ 66 31 Mobil: 0172/ 39 86 506 Email: hospizgruppe-lichtenstein@kabelbw.de
Stadt Metzingen mit Stadtteilen, Grafenberg, Riederich, Bad Urach mit Teilorten, Dettingen, Grabenstetten, Hülben, Römerstein mit Teilorten	Ambulanter Hospizdienst Metzingen/ Ermstal e.V. - Haus Matizzo Kontakt: Frau Ruf und Frau Coconcelli Christophstr. 20, 72555 Metzingen Einsatzleitung erreichbar unter: Tel.: 07123/ 36 06 76 Mobil: 0172/ 425 95 82 Email: info@hospiz-metzingen.de Informationen unter: www.hospiz-metzingen.de
Stadt Münsingen mit Teilorten, Gomadingen, Mehrstetten	Ökumenische Sitzwachengruppe der Diakoniegesellschaft Münsinger Alb Kontakt: Frau Rapp, Tel.: 07381/ 45 68 Frau Ocker, Tel.: 07381/ 82 92 Email: v-rapp@web.de

Pfullingen	Sitzwachengruppe „Die Brücke“ – Samariterstiftung Hohmorgenstr. 15, 72793 Pfullingen Kontakt über die Samariterstiftung Tel.: 07121/ 97 34 32 (bitte auf Anrufbeantworter sprechen)
Stadt Reutlingen, Eningen, Pfullingen, Pliezhausen mit Teilorten, Walddorfhäslach, Wannweil	Ambulanter Hospizdienst Reutlingen e.V. Oberlinstr. 16, 72762 Reutlingen Kontakt: Frau Ulbrich-Bierig, Frau Rein, Frau Vogt-Tumbass Tel.: 07121/ 278 338 Email: info@hospiz-reutlingen.de Informationen unter: www.hospiz-reutlingen.de
Landkreisweit	Kinder- und Jugendhospizdienst – Ambulanter Hospizdienst Reutlingen e.V. Oberlinstr. 16, 72762 Reutlingen Kontakt: Frau Ulbrich-Bierig Tel.: 07121/ 278 338 Email: info@hospiz-reutlingen.de Informationen unter: www.hospiz-reutlingen.de

4. Stationäres Hospiz

Im stationären Hospiz Veronika in Eningen erhalten schwerkranke und sterbende Menschen umfassende Pflege, Betreuung und Begleitung.

Rund um die Uhr sind erfahrene Pflegekräfte mit Palliative Care Zusatzausbildungen anwesend. Die ärztliche Versorgung im Hospiz kann entweder vom eigenen Hausarzt weitergeführt werden oder sie wird von niedergelassenen Hausärzten aus Eningen übernommen. Zusätzlich werden die Erkrankten und ihre Angehörigen von ehrenamtlichen Mitarbeitern/innen der Ambulanten Hospizdienste Reutlingen und Metzingen unterstützt. Das Mitarbeiter/innen -Team geht auf die persönlichen Bedürfnisse jedes Einzelnen in ganzheitlicher Weise ein.

Voraussetzung für die Aufnahme im Hospiz ist das Vorliegen einer weit fortgeschrittenen und fortschreitenden Erkrankung mit einer begrenzten Lebenserwartung, bei der ein Bedarf an lindernder Medizin und Pflege vorhanden bzw. zu erwarten ist. Wenn diese Voraussetzungen vorliegen, ist das **stationäre Hospiz insbesondere für Schwerkranke geeignet, bei denen eine Versorgung im häuslichen Rahmen nicht – bzw. nicht im erforderlichen Umfang - sichergestellt werden kann.**

Kontaktaufnahme über:

Für Betroffene im ganzen Landkreis Reutlingen	Hospiz Veronika Träger: Paul Wilhelm von Keppeler- Stiftung Schillerstr. 80, 72800 Eningen u.Achalm Tel.: 07121/ 82 013 – 60 Email: hospiz@keppeler-stiftung.de Informationen unter: www.hospiz-veronika.de
--	---

5. Brückenpflege und Palliativstation

Die **Brückenpflege** ist als Teilbereich des Krebszentrums der Kreiskliniken **für schwerstkranken onkologische Patienten im Landkreis Reutlingen** zuständig. Patienten mit einer nicht heilbaren Tumorerkrankung, bei denen belastende Symptome im Vordergrund stehen, werden vom Brückenpflegeteam umfassend beraten, betreut und begleitet. **Ziele** sind dabei, eine möglichst hohe Lebensqualität sowie größtmögliche Selbstbestimmung in einer palliativen Situation zu gewährleisten und den Betroffenen die Möglichkeit zu geben, besonders auch in der letzten Lebensphase, Lebenszeit zu Hause verbringen zu können.

Die Brückenpflege stellt „eine Brücke“ zwischen der Versorgung in der Klinik und der häuslichen Betreuung dar. Die Begleitung erfolgt dabei unter enger Einbeziehung des häuslichen Umfelds.

Leistungen der Brückenpflege sind:

- Vorbereitung der Entlassung aus dem Krankenhaus (Beratungsgespräche zur Erfassung der Wünsche für die häusliche Versorgung; Klärung und Hilfestellung bei der Organisation notwendiger Unterstützung; Klärung der Finanzierung von Pflege; Organisation von Hilfsmitteln; Vernetzung mit ambulanten Pflegediensten und der Hausärztin/dem Hausarzt u.a.)
- Symptomlinderung bei Schmerzen und anderen belastenden Symptomen – bei Entlassung in die häusliche Betreuung nach Absprache mit dem Hausarzt
- Beratung, Anleitung ,Betreuung im häuslichen Umfeld (Hausbesuche; Anpassung der Hilfen an sich verändernde Situationen; umfassende Pflegeanleitung; bei Bedarf telefonischer Kontakt; Gesprächsangebote; Beistand im Sterben)

Anfragen auf Unterstützung durch die Brückenpflege können von Patienten, von Angehörigen, vom Hausarzt oder Krankenhaus erfolgen. Durch die Beratung, Betreuung und Begleitung der Brückenpflege entstehen für den Patienten keine Kosten.

Das Brückenpflegeteam ist in Krisensituationen 24 Stunden über eine Notrufnummer erreichbar.

Kontakt über:

Für Betroffene im ganzen Landkreis Reutlingen	Brückenpflege – Klinikum am Steinenberg Steinbergstr. 31, 72764 Reutlingen Tel.: 07121/ 200 – 4782 Email: brueckenpflege@klin-rt.de Informationen unter: www.krebszentrum-reutlingen.de
--	---

Für schwerstkranke Menschen mit begrenzter Lebenserwartung, die der klinischen Versorgung bedürfen, steht die **Palliativstation im Klinikum am Steinenberg** zur Verfügung. **Das ganzheitliche Behandlungs- und Versorgungskonzept konzentriert sich auf die Verbesserung von schwerwiegenden Schmerzen oder anderen Beschwerden, die in der ambulanten Versorgung nicht beherrschbar sind.**

Belastende Symptome sollen nach Möglichkeit so gelindert werden, dass eine Entlassung in die vertraute Umgebung oder in eine geeignete Pflegeeinrichtung (wieder) möglich wird. Bei Verschlechterung des Gesundheitszustandes ist eine Wiederaufnahme möglich. Eine Aufnahme in die Palliativstation kann auch für schwerstkranke Patienten mit begrenzter Lebenserwartung erfolgen, deren häusliche Situation keine geeignete Palliativversorgung zulässt oder die ihre Krankheits-situation kennen und keine lebensverlängernden Maßnahmen mehr wünschen.

Angehörige und Freunde werden auf Wunsch in die Therapie einbezogen. Es besteht auch die Möglichkeit, dass diese in den Patientenzimmern mit übernachten. Obwohl es sich um einen Klinikbereich handelt, sind die Räume wohnlich gestaltet, es werden individuelle Essenswünsche erfüllt und ein Wohnzimmer steht für Begegnungen zur Verfügung.

Die Aufnahme kann durch telefonische Anmeldung des Patienten, der Angehörigen oder des Arztes erfolgen. Ein Einweisungsschein des behandelnden Arztes ist erforderlich.

Kontakt über:

Für Betroffene im ganzen Landkreis Reutlingen	Erika-Seeger-Station – Zentrum für Palliativmedizin im Klinikum am Steinenberg Steinbergstr. 31, 72764 Reutlingen Tel.: 07121/ 200 – 46 10 Email: palliativstation@klin-rt.de Informationen unter: www.kreiskliniken-reutlingen.de
--	---

6. Ethikberatung

In der letzten Lebensphase können sich Fragen stellen, deren Beantwortung sehr weitreichende Folgen haben. Beispiele hierfür sind:

Wie soll damit umgegangen werden, wenn der Sterbende nichts mehr essen oder immer weniger trinken will? Soll eine künstliche Ernährung eingeleitet werden? Soll eine erneute Krankenseinweisung erfolgen, obwohl die Erkrankung schon sehr weit fortgeschritten ist und der Sterbende nicht ins Krankenhaus möchte? Wie können Wünsche und Bedürfnisse eines Schwerstkranken berücksichtigt werden, wenn dieser seine Wünsche, z.B. aufgrund einer Demenzerkrankung, nicht mehr äußern kann?

Die Möglichkeiten der modernen Medizin führen zunehmend zu ethischen Entscheidungskonflikten. Die Klinische **Ethikberatung bietet bei solchen und ähnlichen Fragestellungen mit einem multiprofessionellen Beratungsteam Unterstützung an.** Im Mittelpunkt steht dabei die Überlegung, welche Maßnahmen für das Wohl des Betroffenen – unter Berücksichtigung seines Willens und seiner individuellen Wertvorstellungen – am besten sind.

Die Ethikberatung innerhalb der Kreiskliniken kann angefragt werden von:

- Ärztinnen und Ärzten
- Pflegepersonal der Kreiskliniken
- Betroffenen und Angehörigen

Kontakt über:

Klinikum am Steinenberg Reutlingen, Tel.: 07121/ 200 - 13 47

Ermstaklinik Bad Urach, Tel.: 07125/ 159 – 182

Albkllinik Münsingen, Tel.: 07381/ 181 - 71 20

Ethikberatung kann auch bei ethischen Entscheidungskonflikten genutzt werden, wenn der Betroffene in häuslicher Umgebung oder in einem Pflegeheim versorgt wird. Ansprechpartner für Betroffene, Angehörige, Pflegekräfte der ambulanten Dienste und stationären Pflegeeinrichtungen sowie Mitarbeiter/innen des Hospizdienstes/ der Hospizgruppen ist:

Ethikkomitee der Kreiskliniken

Kontakt über:

Frau Maren Kleinichen

Tel: 07125 / 159-159

Fax: 07125 / 159-371

E-Mail: kleinichen_m@klin-rt.de